

ergänzend, bald mildernd, bald schärfend eingegriffen, so daß man es hier vielfach mit einer Bereicherung und sachgemäßen Weiterführung der verdienstvollen Arbeit Bosen's zu thun hat, sowie dieß der Fortschritt der Zeit und die neuere Literatur bedingte. Nur um so mehr darf daher diese neue Bearbeitung von „Bosen's Christenthum“ auf Anerkennung rechnen.

Schließlich heben wir noch lobend hervor, daß der Bearbeiter ein durchaus correctes dogmatisches Verständniß befundet, und daß er mit dem rechten dogmatischen Tacte in den schwierigsten controversen Fragen sich zurecht findet. Nur selten möchten wir ihm darum unsere volle Beistimmung zu seinem Urtheile versagen, wie namentlich bezüglich des ontologischen Gottesbeweises, den wir nicht ganz übergangen haben möchten, da er ja doch eine bestimmte Beziehung zum Gottesbeweise hat, und bezüglich der Erklärung des Sechstageswerkes, wo wir die Zuversicht des Bearbeiters, die Concordanz der Naturwissenschaft mit dem mosaïschen Berichte betreffend, nicht vollends theilen können.

Prag.

Prof. Dr. Sprinzel.

**Die Lectüre.** Oder: **Wie soll man lesen?** Von Fr. Kav. Wetzel, Rector und Religionslehrer in St. Gallen. Lindau. Verlag von Stettner. 1881. . Kl. 8° S. 231.

Vorliegendes Büchlein verfolgt in unserer so lesefüchtigen Zeit einen gewiß sehr praktischen Zweck, indem es eine passende Anleitung geben will, wie man seine Lectüre einrichten soll und zwar schreibt der Verfasser zunächst für katholische Leser, ohne jedoch irgendwie Andersgläubige zu verletzen, so daß auch diese dasselbe ohne Bedenken in die Hände nehmen dürfen, und durch die Lectüre desselben von manchen Vorurtheilen befreit werden. Dabei legt der Verfasser richtiges, psychologisches Verständniß, sowie reiche Lebenserfahrung an den Tag, wodurch er in besonderem Grade sich das Vertrauen des Lesers zu erwerben weiß und auf die Zustimmung aller nüchtern Denkenden rechnen darf. Nach einer trefflichen Characterisirung der Lesewuth werden acht Regeln für die Auswahl der Bücher und weiterhin vier Regeln für die richtige Lesemethode aufgestellt und mit trefflichen Citaten illustrirt. Sofort wird der hohe Nutzen der guten Lectüre dargelegt und werden ferner eingehend die Gefahren besprochen, welche eine schlechte Lectüre für den Glauben und die gute Sitte, für Familie und Staat verursacht und endlich ist noch eigens von dem Lesen der deutschen Classiker die Rede. Wir wünschen, daß dieses praktische Büchlein allen jungen Leuten in die Hand gegeben werde, indem an demselben sich gewiß das Wort Herder's bewähren würde: „Das beste Geschenk, das

einem jungen Menschen werden kann, sind nicht Bücher, sondern der Rath, wie er die Bücher lese.“

Prag.

Prof. Dr. Sprinzl.

### **Lehrbuch der Dogmengeschichte der katholischen Kirche.**

Von Johann Zobl, Professor der Kirchengeschichte an der fürstbischöflichen theologischen Lehranstalt in Brixen. Mit Approbation des hochwürdigsten Fürstbischöfes von Brixen. Innsbruck. Verlag der Wagner'schen Universitätsbuchhandlung 1865. 8<sup>o</sup> S. VIII. 591.

In neuerer Zeit wurde auch von katholischer Seite der Dogmengeschichte eine größere Aufmerksamkeit gewidmet und geschah dies namentlich durch größere oder kleinere Specialarbeiten, die theils einzelne Zeitperioden, theils einzelne Schriftstücke der dogmatischen Literatur in die Behandlung zogen. Auch die in jüngster Zeit erschienenen kirchengeschichtlichen Werke von Kraus und Hergenröther haben der dogmengeschichtlichen Seite der Kirchengeschichte die gebührende Würdigung zu Theil werden lassen. Darum ist aber ein das Ganze in gedrängter Kürze und übersichtlicher Klarheit umfassendes Lehrbuch der Dogmengeschichte noch immer nicht überflüssig geworden, indem ein solches, namentlich dem Anfänger die rechte Orientirung für das dogmengeschichtliche Studium zu geben geeignet ist und dasselbe auch die Gefahr der Zersplitterung hintanzuhalten vermag, welche die ausführlicheren Detailforschungen in mancher Beziehung nahe legen. Aus diesem Grunde machen wir denn auf das vorliegende Lehrbuch der Dogmengeschichte um so lieber aufmerksam, als der Verfasser, gegenwärtig Canonicus an der fürstbischöflichen Cathedrale in Brixen, nicht nur durch dieses Werk, sondern auch als Redacteur des Brixner Kirchenblattes sich als streng kirchlichen, aber auch wahrhaft wissenschaftlichen Theologen bewährt hat.

Prag.

Prof. Dr. Sprinzl.

### **Die Volkswirthschaft in ihren sittlichen Grundlagen.**

Ethisch-socialen Studien oder Cultur und Civilisation von Dr. Georg Kättinger. Freiburg im Breisgau. Herder'sche Verlagsbuchhandlung. 1881. — (532 Seiten).

Abermals ist ein sehr bedeutendes Werk eines hervorragenden Socialpolitikers erschienen. Es ist erfreulich, zu sehen, wie die katholischen Gelehrten sich immer mehr und mehr mit den nur zu lange vernachlässigt gewesenen socialen und öconomischen Fragen befassen.

Heute sind vor Allem drei große, socialpolitische und öconomische Fragen, denen sich viele andere unterordnen und anschließen, vom christlichen Standpunkte aus zu untersuchen und zu beantworten. Die eine